

Marktverlegung.

(Emmendingen.) Der Jahrmarkt im Monat Mai d. J. fällt mit dem Eichstetter zusammen und wird deshalb der hiesige auf

Mittwoch den 5. Mai I. J.

verlegt, an welchem Tag zugleich ein außerordentlicher Farren- und Fettviehmarkt mit Prämienvertheilung abgehalten wird.

Emmendingen, den 3. April 1869.

Gemeinderath.

Wenzler.

Offenburger Naturbleiche.

Die Bleiche ist für dieses Jahr wieder eröffnet und sind nachbenannte Niederlagen errichtet zur Uebernahme und prompten Besorgung der Leinwand.

In Emmendingen bei Herrn **Louis Bruder.**

In Wohl bei Herrn **Georg Stegle jr.**

In Endingen bei Herrn **Ochsenwirth Schneider.**

Bleich-Preis:

2½ kreuzer per Elle für gutes Halbweiz.

für jeden Schaden wird garantirt.

The Gresham.

Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Ausssteuer- und Kinderversicherungen, sowie Lebrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erststatierten Geschäftsbuch berichte erjäh man als **Resultate des verflossenen Geschäftsjahrs:**

Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrage von Fr. 34,622,924 wurden angenommen. 3483 Anträge mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442.

40 Ct. Preis.

Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,483. 50 Ct., wovon Fr. 860,937. 70 Ct. aus den Zinsen auf Capitalanlagen erlossen sind.

Für Sterbe und Ausssteuer wurden im verflossenen Jahre Fr. 2,366,905.

60 Ct. ausbezahlt.

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnexpedition (31. Juli 1866) abgelaufenem **2. Jahr** Fr. 1,500,000 zur Vertheilung, wovon 80 Prozent den mit Gewinnabilität versicherten Polizisten zufallen.

Der Rest der Überschüsse im Betrage von Fr. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigelegt, welche nunmehr Fr. 25,637,850 betragen. Mainz, Dezember 1867.

Die General-Agentur:

Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Vertheilung von Prospekten und jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die unterzeichneten Agenten: **A. Rosinger** und **Joh. Menard** in Emmendingen, **J. G. Kruun** in Bahlingen.

Rheinweinfäschchen,
schwarze gelbe mit Eico, jede Größe, bei
Jos. Wamüller.

Turn-Verein.

Sonntag, 2. Mai, früh 5 Uhr
Maieñkur.

Sammelpunkt bei der katholischen Kirche. Nachmittags Eröffnung des Schießens durch die Schützengeellschaft, wozu unsere Mitglieder behufs activer Beteiligung freundlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Gemüthlichkeit.
Sonntag, 2. Mai, Abends 8 Uhr
Gesellige Zusammenkunft
im Lokal.

Abbildungen

der
Traubensorten Württembergs
von Christ. Dingle.
19 Tafeln in Farbendruck.

Preis 4 fl.
empfiehlt den Herrn Weinbergsbesitzern und Weinhandlern.

Carl Trömer's Univ. Buchhdsg.
Freiburg, Bertholdstr. 15.

Goldwaren,
Strohhüte,
Weisse Waaren,
Lastingsliesel,
Feine Korbwaaren,
empfiehlt

J. Werneth in Endingen.

Anzeige.

Den nächsten Monat beginnt für Mädgen ein neuer **Coursus** in der französischen Sprache, im Rizzen, in der Geographie und im deutschen Aussprache. Anmeldungen zur Vertheilung an denselben sind an den Unterzeichneten zu richten.

J. Adolph.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der Ganzleitath G. Frisch Witwe in Mannheim lassen am **Freitag, den 14. Mai I. J.**, **Vormittags 10 Uhr**, auf hiesigem Rathause folgende Liegenschaften der Erbtheilung wegen öffentlich versteigern:

1. 2 Viertel 1 Rute Acker im Gotterackerfeld, geschäft zu 550 fl.

2. 1 Morgen 1 Viertel Wiesen auf der unteren Lerch, geschäft zu 715 fl. Emmendingen, den 14. April 1869.
Bürgermeisteramt. Wenzler.

Die Gemeinde **Serau** versteigert **Montag, 3. Mai d. J.**, **Morgens 8 Uhr anfangend**, in ihrem Gemeindewald 109 Flir, gemischt Schot- und Prügelholz und 4300 Stück gemischt Wellen wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Bürgermeisteramt. Gutjahr.

Tanzbelustigung.

Sonntag, 2. Mai, bei Engelwirth Winterhalter in Thennenbach.

Eine Erfahrung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, daß Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. Dr. Makerson in London hat einen Harbalzam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend erucht, diese Erfahrung mit den gewöhnlichen Marktbeschreibungen nicht zu verwechseln. Dr. Makerson's Harbalzam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. ächt zu haben im Hauptdepot von Th. Brugier in Karlsruhe, Kronenstraße 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind und gegen Franko-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Hauptdepot errichtet.

Oberländer Düngergraph,
der Sester zu 9 fl., ist stets zu haben bei

J. Rehm. Wirth zu den drei Königen, Emmendingen, im April 1869.

Schreiner-Gesuch.

Zwei Arbeiter auf Bau- und Möbelschreinerei werden gesucht bei

Schreiner Beck in Nieder-Emmendingen.

Bestellungen sind anderthalb bei großem Postamt und in hiesigem Postamt bei den Postboten zu 38 fl. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsblatt
für die Städte Emmendingen, Neuzingen, Altenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 51.

Dienstag den 4. Mai

1869

Baden.

Der Landesausschuss der Verbindung zur Erstrebung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts in Staat und Gemeinde, welcher auf der am 11. d. M. zu Adern abgehaltenen Versammlung ernannt wurde, hat am letzten Sonntag Sitzung gehalten. Dem Ausschusse war von der Acherner Versammlung nämlich der Auftrag geworden, eine Adresse an den Großherzog abzufassen, dahin gehend: daß der Großherzog wolle das verfassungsmäßige Recht üben, diejenigen Kammern aufzulösen einen neuen Landtag zu berufen, um denselben ein neues, auf dem allgemeinen und direkten Wahlrecht beruhendes Wahlgesetz vorzulegen. Der Landesausschuss hat die Fassung dieser Adresse nun festgestellt. Dieselbe wird alsbald veröffentlicht werden und ist man der Überzeugung, daß sie allseitige Zustimmung und die Werbung um Wahlreform die größte Ausdehnung und kräftigste Unterstützung finden wird.

Die Entscheidung des Oberhofgerichts in der Exkommunikationsangelegenheit beruht, wie wir hören, in erster Reihe auf der Annahme, der Bischof habe nach den vorhandenen Belegen nur den Katholiken, nicht den Bürgermeister Stromeyer zu trennen beabsichtigt. Weiter scheint das Gericht anzunehmen, eine Strafverwürdigung des Bischofs würde nur dann vorliegen, wenn der Exkommunizierte überhaupt berufen wäre, nicht bloß zu vollziehen, sondern auch „anzuordnen“. Stromeyer sei aber nicht in der Lage gewesen, die Einführung der gemachten Schulen oder die Auslieferung des Stiftungsvermögens durch eine Amtshandlung seiner Seite „rückgängig zu machen“ absolut nicht. Der Katholik und Bürgermeister Stromeyer wurde doch offenbar mit Kirchenstrafe belegt, um ihn abzuhalten, seine amtliche Tätigkeit für die Durchführung jener Staatsanordnungen einzusezen, die der Kirche möglicherweise schadeten. Er sollte von allen amtlichen Schritten in dieser Beziehung durch Kirchenstrafe abgehalten werden. Weil aber der Bischof alle bürgermeisterlichen Handlungen in dieser Beziehung unter eine Schlüssel stellt, scheint er jetzt straflos zu sein, während er vielleicht bestraft worden wäre, wenn er eine einzelne derartige Handlung genannt hätte. — Das Erkenntniß datirt vom 17. d. und ist bei dem Kreis- und Hofgericht Freiburg am 25. d. eingegangen. Am 21. aber waren die ultramontanen Blätter schon im Verz. der Nachricht. (Eds. Ztg.)

Emmendingen, 3. Mai. Der Nekurs des Redakteurs dieses Blattes gegen das bereits mitgetheilte schöffengerichtliche Urteil wurde von der Rektorskammer in der letzten Samstag stattgehabten Verhandlung verworfen.

Gleich und Gleich.

Erzählung aus dem Ries von Melchior Meyer.

(Fortsetzung.)

Das ist wahr, entgegne Gottfried. Erwachsene Leut' müssen aber auch noch gezogen werden! Auch ihnen sind manchmal Schläge gebund — und dann kann man sie ihnen gar wohl geben! Wenn man sie tödlich abschlägt, dann gehen sie in sich und werden gebessert. Wenn man sich aber von ihnen schlagen, beschimpfen und mißhandeln läßt, dann werden sie immer frecher und vernildern ganz.

Nun war die Nahe, ohne Antwort zu sein, an dem Frommen. Indessen wußte er sich zu helfen. — Die Auslegung, versetzte er, ist komisch! Wenn man nun einen prügelt, kann man sagen: ich hab's gethan um ihn zu bessern!

Wenn das wirklich der Grund gewesen ist, erwiederte der Bursche, dann kann man's wirklich sagen! Aber wenn man einen auch nur durchblaut in der Wuth, weil eben seine Frechheit einen rasend gemacht hat, dann kann man sich doch nachher sagen: diese Schläge werden dem da gut thun! — Und das, Freund Baltus, ist der Fall bei mir gewesen! Ich hab' den Schöpfe nicht geschlagen, um ihn zu bessern — füllt mir gar nicht ein; — aber ihm haben Schläge gehört, und das rechtsschöne, und drum ist's für keinen Schöpfe Schad', als der daneben gegangen ist. Die Strafe wird ihm auch sicher eine Wichtigkeit sein und sein Hochmuth wird sich legen! Ich hab' zuerst gemeint, ich

Anzeigen werden mit 3 fl. die geh. Zeit. berechnet. Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

hätt's zu arg gemacht; aber ich hab' mich bald getrostet und jetzt hab' ich ein ganz gutes Gewissen!

Das heißt, sagte der Andere, du hast vorteilhaft gehandelt und bist ein wunderhafter Mensch, wie's keinen zweiten mehr gibt!

Dieser Spott war dem Bürchen zu stark. Ich mag sein, was ich will, rief er. Aber ich bin kein Esel — und kein Trotz auch nicht!

— Guter Abend, Groß-Baltus!

Damit verdiente er sich und ging. Der Andere stand mit einem Gesicht, welches durch Verlegenheit und Ärger nicht schöner wurde, als es zuvor war.

Abgesessen von diesem kleinen Zusammentreffen lebte unser Bursche in sich, in seinen Gedanken. — Wie stand es aber mit diesen Gedanken? — Auf weiches Ziel richteten sie sich? — Erhab' ich in seinem Herzen nicht doch wieder die Hoffnung, die Sophie noch zu bekommen?

— War nicht ihr Dank und ihr Händedruck und ihr ganzes Benehmen an jenem Kirchweihsonntag für ihn ein gar vielversprechendes Zeichen?

Wenn Hoffen heißt, eine bestimmte Hoffnung zu haben, so hatte er nicht. Nach der einen Läufung, die ihn so unglücklich gemacht hatte, wollte er keine zweite in sich aufkommen lassen. Sophie hatte gesagt: er habe ihr den größten Schaden gethan und sie werde ihm zeitlebens dafür danken. An diese Worte mußte er sich halten. Hoffen hatte sie ihm damit nichts versprochen, was ihm zur Erinnerung an jene vorhergehenden Versprechungen irgend ein Recht gegeben hätte.

Es lebe ewig die Kaiserliche Dynastie! Eugen Pelletan: Es lebe die nationale Souveränität! (Lärm).

Italien.

In Beziehung auf ein Mazzini'sches Komplott werden weitere genauere Angaben gemacht. Die Stadt Mailand bildete den Hauptmittelpunkt der beabsichtigten Erhebung. Die Waffenverteilung hatte schon begonnen; die Empfänger von osmanischen Bomben erhielten das Zeichen B (Bombardirer), die von Revolvers C (canne, Läufe). Sizilische Freunde, welche nach dem bereits mißlungenen Versuche in Neapel nach Mailand entflohen waren, gaben zu dem fälschlichen Gerücht Aufsch., 200 Dolchmänner aus Palermo hätten sich bei der Verschwörung beteiligen wollen. Der Sonntag wurde zum Beginn der Revolution erklärt. Die Schlafenden fielen durch Bomben und Revolverschüsse aus ihrer Ruhe geweckt werden. Zu gleicher Zeit wollte man sich sammlicher, außerhalb der Kasernen wohnenden Offiziere bemächtigen, und dann im Sturme die Präfektur, das Militärkommando, das Stadthaus, die Polizei und die Landjägerkaserne nehmen. Von dem zu Mailand in Garnison liegenden Militär ist besonders das 21. Piacenza - Husarenregiment kompromittiert. Die Entdeckung geschah auf folgende Weise: Ein unbekannter entfaltete die ganze Verschwörung dem Divisions General, welcher ohne Verzug die Polizei davon in Kenntnis setzte, und es dadurch derselben möglich machte, noch vor dem Ausbruche die Hauptanschläge zu verhüten und die Waffen wegzunehmen. Die italienische Regierung verlangte hierauf von dem Schweiz. Bundesrathe die Entfernung Mazzini's aus Lugano in Tessin, was dieser aber ablehnte, da er hierin der tessinischen Kantonsregierung nichts vorschreiben könne.

Spanien.

Die Mehrheit der spanischen Cortes spielt eine eigene Rolle. In einer Parteiversammlung derselben wurde der erste Satz des Revolutionärsprogramms: „Fort mit den Bourbonen“, in nähern Erwähnung gezogen und bestimmt dahin formulirt, es sollen alle Zweige der Bourbonenfamilie vom Throne ausgeschlossen sein. Dieser Antrag hieß im Grunde: auch Anton von Bourbon-Orléans, Herzog von Montpensier, soll nicht zur Königsstube gelangen. Zu einem so durchgreifenden Beschlusse konnte man sich jedoch noch nicht vereinigen und vertagte die Abstimmung hierüber. Seither scheinen sich diese Leute indessen auf das besonnen zu haben, was sie vornehmen wollen, denn bei Beratung des Art. 16 der Verfassung erwiederte der Minister Gorilla auf eine Frage Fígueras: „man werde den spanischen Monarchen eher kennen, als die Republikaner sich vorstellen.“ — Nunner ist's übrigens auch möglich, daß sich der Minister täuscht, was ja auch schon passiert ist.

Cuba. Dem londoner Correspondenten der „N. Fr. Pr.“ zufolge sind die meisten Telegramme und Nachrichten über Cuba unwahr. Glaubwürdige Nachrichten stellen die Insurrektion auf Cuba als in beständigem Fortschritte begriffen dar. Die vorfürstliche Regierung soll so ziemlich drei Künste des gefangenen Gebetes der Insel (die fast so groß ist wie das eigentliche England) in der Gewalt haben und im Besitz aller inneren Verbindungslinien dieses revolutionären Gebetes sein. Ihre Streitkraft wird auf 40,000 Mann angegeben. Die Farbigen stromen in Masse zu den Fahnen des Aufstandes.

Aus Stein im kleinsten Grund seines Herzens hoffte er doch. Sein Glück, das höchste Glück, das er sich denken könnte, war möglich! Man konnte nicht sagen, daß es ganz und gar unmöglich sei! — Was aber möglich ist, das kann eintreffen trotz allem und Allem.

Es war nicht ein gestaltetes Bild des Künftigen, was vor seiner Seele stand, sondern nur ein Schein, den düstig goldner Schein glänzte vor ihm. Aber aus diesem konnte doch noch ein Bild hervortreten, und einstweilen ließ er sich von ihm das Herz erfreuen.

Mit dem Bewußtsein des Geschehens und mit dieser unbestimmten Aussicht war der wacke Bursche glücklich. Zufriedenthat er seine Arbeiten in Haus und Feld; am wohlsinnigen ward ihm aber im Wald. Die herbstliche Stille harmonierte gar sehr mit seiner Stimmung und sie war ihm ganz besonders lieb. Der Morgen Nebel und dampfte ihn u. erschien ihm Leib und Seele; und wenn er sich dann verzog und die Strahlen der Sonne durch's Laub hereinflossen, wie schön war das! Die Blätter singen an gelb zu werden — um so heller leuchteten sie ihm in die Augen. Und wenn er manchmal auch traurig wurde, so war's eine liebe Traurigkeit. Sie machte ihn theilnehmender für die Thiere, die dem Walde treu geblieben waren; für das Reh das aus dem Dickicht herbeilam, um an lichter Stelle zu lauschen und Gras zu rupfen; für den Hasen, der plötzlich aufsprang und davonlief; für den Hahn, der schreiend über die Wipfel der Bäume flog. Er würdigte alles besser als sonst und schaute die Regungen des Lebens um ihn mit Blicken an, wie sie nur von einem liebvollem Herzen kommen kön-

Bermischte Nachrichten.

Im August d. J. wird in Berlin ein gefährliches Hindernis-Mingeschütz eintreffen, und sieht man sich in militärischen Kreisen der Hoffnung hin, damit auch die zehn- und vielleicht sogar die zwölfzöllige Panzerfeuerwehr glatt durchschlagen zu können. — Was dann? Dann wird man noch stärkere Platten konstruiren, in Holze dessen noch stärkere Geschütze gießen und unbedingt wieder alsdann abermals neue Steine erfinden. Und so fort mit Grazie ins Unendliche, bis der letzte Groschen verpulvert ist. Die Engländer bauen übrigens jetzt schon vierzehnzöllige Panzerfeuerwehren, da die neunzölligen (wie „König Wilhelm“) nicht mehr genügen.

Heidelberg, 30 April. Hente früh stürzte sich ein etliche 20 Jahre alter Bursche, ein Maurer von hier, in einem Neubau der Vorstadt in einen Brunnen, wurde jedoch nach Verlauf von einer halben Stunde noch lebend wieder herausgezogen und in das Spital verbracht. Aus einer Hirnerkrankung soll er keine besonderen Verlehrungen davon getragen haben. Dieser Bursche sollte nämlich zur Erstellung einer mehrmonatlichen Kreis-gefängnisstrafe, zu der er in einer der letzten Kreisgerichtssitzungen dahier wegen Körperverletzung verurtheilt worden war, nach Mannheim abgeführt werden. Er erbat sich vorher, ein Handwerkzeug welches er in jenem Bau noch unverliegen habe, verwahren zu dürfen, was ihm in Begleitung der Polizei auch gestattet wurde. Diese Gelegenheit nutzte er, um in einem unbewachten Augenblick in den Brunnen zu springen. Beim Hinabspringen rief er noch: Adieu, lebt wohl!

— Letzten Dienstag Morgens um 2 Uhr brach in dem Hause Nr. 68 der Vorstadt St. Johann in Basel, in dessen Erdgeschoss sich eine Gelbgießerei befindet, Feuer aus. Thüre und Kreuztöre im Erdgeschoss mussten eingeschlagen werden; da drang aber den einirenden Pompier ein solcher Qualm entgegen, daß der Gefahr hier nicht beizumessen war. Es wurden Leitern angelegt, um von oben einzudringen, was auch gelang. Leider traten jetzt erschütternde Unglücksfälle ein. Eine Magd wollte sich auf einer Leiter retten, trat aber einen Misttritt, stürzte herab und starb bald nachher im Spital. Eine zweite Magd, Pauline Wittmann aus Villingen, die schon im Freien gewesen, eilte wieder zurück, um zwei zurückgebliebene Kinder zu retten. Sie zählte ihren Heldenmuth mit dem Leben, ohne dasjenige der Kinder erhalten zu können: man fand alle drei erstarrt im Zimmer. Glücklicher war der älteste Knabe, der sich und sein jüngstes Brüderchen in Sicherheit bringen konnte. Die übrigen Haushbewohner wurden alle gerettet.

Wie das Feuer entstanden, war bei Abgang des Berichtes noch nicht ermittelt. Im Erdgeschoss hatte nur ein Gefelle geschlafen, der sich durch das Hinterhaus flüchten konnte. Die Eltern der verunglückten Kinder waren nicht zu Hause: der Vater Herr Gelbgießermeister Müller, war in Geschäften in Bern und die Mutter lag im Wochenbett im Spital.

Die Theilnahme an dem Unglück ist allgemein und schon hat dieselbe begonnen sich werthätig zu zeigen. Das obengenannte erste 18jährige brave Mädchen, welches den Versuch die Kinder ihrer Herrschaft zu retten, mit dem Leben bezahlte, hat vielleicht

nun. In solchen Momenten glaubte er freilich: so gut, wie er's meine müisten's auch Andre meinen mit ihm; — und namentlich Einer!

Es ist aber Zeit, daß wir uns nach dieser Einer umsehen und einen Blick werfen in die Seelen der beiden Personen, die uns neben Gottfried am meisten interessieren.

Wir müssen zu dem Moment zurückkehren, wo die beiden uns aus den Augen entzweiten sind.

Nachdem der Mothenbauer, unter vielfach wiederholten Bedauerungen von Seiten des Wirthsleute, mit Sophie den Wagen bestiegen u. diesen aus dem Hof des Wirthshauses gelenkten hatte, saßen die beiden auf der Heimfahrt eine Zeit lang schweigend neben einander. Dann begann der Alte zu seuzen, zu murmen und endlich artikulierte Faute von sich zu geben. — Wer hätte geglaubt, wie er, daß dieser Gottfried so einer wäre! Ein so verfluchter Eujon! — Abt die Weiberstochter ist auch eine freche Priss!

Das sind' ich gar nicht, wider sprach Sophie. Ich kann mich ganz gut in sie hineindenken und ihr durchaus nicht Unrecht geben!

Das thut unter Hunderten einer! rief der Alte. Gegen so einen Menschen!

Du weißt nicht, wie's angegangen ist, entgegnete die Tochter. Ich hätt' grad so gemacht unter diesen Umständen! Die Annemarie ist eben kein gewöhnliches Mädchen! Sie hält' was auf sich, und sie hat recht; denn sie ist die schönste Person, die mir noch vorgekommen ist.

(Vorl. folgt.)

arme Eltern oder Geschwister zu Hause. Diesen den Dank für die Edelthat der Tochter und Schwester zu beweisen, bedurfte es bei den Baslern nur einer leisen Andeutung und schon stießen die Beiträge reichlich, wie die dortigen Blätter berichten.

Speyer, 22. April. Gestern fand dahier die Trauung eines nicht mehr sehr jugendlichen Brautpaars statt; dasselbe zählt zusammen nicht weniger als 135 Jahre und 9 Monate; hiervon trennen den Bräutigam 60 Jahre 11 Monate und die Braut 74 Jahre und 10 Monate.

Wirkung der schwefelsauren Kalimagnesia auf das Pflanzewachsthum. Cordel berichtet, daß sich Kali bei Klee, Lupinen und Buchweizen in solcher Leppigkeit des Wuchses zeigte, daß die Früchte die Aufmerksamkeit aller Beschauer erregten. Es fanden förmliche Ausfälle von Landwirthen nach den Feldern statt, an denen ein ähnlicher Fruchtstand noch nicht beobachtet worden war. Kali salz auf nasse, bewölkte Wiesen gebracht, 3 Centner auf das östl. Hoch, entfernte das Moos, lockte die feinen Gräser hervor und den Klee in solchen Massen, daß die Wiese das Aussehen eines Kleefeldes gewann. Das Kali wurde den Wiesen theils bei feuchter Witterung zugeführt, theils der eigenen Feuchtigkeit des Bodens die Auflösung des Salzes überlassen.

Eine Riesentanne wurde jüngst in Attiswil gefällt. Dieselbe hatte in einer Höhe von 20 Fuß noch 6 Fuß Umsfang. Ein Ast

wurde zu einem Brunnenrohr verwendet. Dieser Baumstiel würde wenigstens 23 Klafter Brennholz abgeworfen haben.

Gestorben.

31. Ottoschwanden.	Simon Haas. Taglöhner, 74 Jahr alt.	März.
16. Masterdingen.	G. Jakob Mattnüllers Ww., Maria Magdalena geb.	April.
16.	Karl Friedrich Frank. Taglöhner, 67 Jahr alt.	Red.
17. Theningen.	Luisa Leonhardt, 18 Tag alt.	
9. Ottoschwanden.	Andreas Büller, 18 Tag alt.	
9.	Gottlieb Büller, 18 Tag alt.	
12.	Joh. Eg. Büller, 5 J. 3 M. alt.	
23. Emmendingen.	Elise Amalie Raupp, 1/4 Jahr alt.	
25. Denzlingen.	Friederike Rist, 18 Wochen alt.	
26.	Anna Maria Schmidt, 74 J. alt.	
26.	Christian Kübler, geb. Schuler, 59 J. alt.	
27. Bahlingen.	Georg Martin, Dierks Frau, Anna Kath. geb. Zimmermann	
	54 Jahr 9 Monat alt.	

Geld-Cours.

Preu. Kassenchein fl. 1 44 ¹ / ₄ —45	Rand-Daten fl. 5 35—37
Preu. Friedrichsdfl. 9 57 ¹ / ₂ —58 ¹ / ₂	20-Franken-Stück fl. 9 29—30
Rösseln fl. 9 46—48	Englische Sovereigns fl. 11 53—57
Holland. 10 fl. Stück fl. 9 54—56	Dollars in Gold fl. 2 27 ¹ / ₂ —28 ¹ / ₂

Farren- und Fettviehmarkt in Emmendingen

Am Mittwoch den 5. Mai I. J.

wird in der Stadt Emmendingen ein Farren- und Fettviehmarkt abgehalten, an welchem sowohl von Seiten des Groß-Handelsministeriums, als auch von der Kreiscaisse Freiburg ansehnliche Prämien zur Vertheilung kommen und zwar

A. von Ersterm:

1) ein Preis von 125 fl. für das am besten gemästete Paar Ochsen. Die Thiere müssen im Großherzogthum geboren, aufgezogen und gemästet worden sein, worüber die Bewerber ortspolizeiliche Zeugnisse beizubringen haben. Die Ochsen dürfen noch nicht abgezähmt haben, müssen untaelig im Bau und in der Haut sein u. einzeln ein lebendes Gewicht von mindestens 1800 Pfund besitzen.

2) ein Preis von 75 fl. für die am vollkommensten gebaute und ausgemästete Kuh, inländischer Zucht.

3) ein Preis von 50 fl. für das am vollkommensten gebaute und ausgemästete Kind, inländischer Zucht.

B. von der Kreiskasse:

Die Summe von 200 fl. als Prämien für die schönsten Buehfärren.

Ferner wird von dem landwirthschaftlichen Bezirksverein für jeden zur Zucht geeigneten aber nicht verkauften Farren eine Wegentschädigung von 24 kr. für die Wegstunde, einfach gerechnet, bis auf 20 Stunden im Umkreis bewilligt.

Zur Berechnung des Weggeldes ist für jeden Farren ein Ursprungzeugnis der Ortsbehörde nothwendig.

Am gleichen Tage, des Nachmittags, wird von Seiten des Kreisausschusses eine Partie junger Buehfärren der Versteigerung ausgesetzt.

Käufer und Verkäufer werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Emmendingen, den 27. Februar 1869.

Der Gemeinderath.

Direction des l. Bez.-Vereins.

Stelle-Antrag.

Einem verheiratheten jüngeren Wiamme ist Gelegenheit geboten, sich in einer Fabrik in der Nähe von Freiburg eine angenehme und dauernde Stelle zu verschaffen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, dagegen auf hiesigem Rathaus öffentlich verpachtet. Die Adresse ist zu erfahren im Comptoir d. Vl.

Sischwasser-Verpachtung.

Einem verheiratheten jüngeren Wiamme ist Gelegenheit geboten, sich in einer Fabrik in der Nähe von Freiburg eine angenehme und dauernde Stelle zu verschaffen. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, dagegen auf hiesigem Rathaus öffentlich verpachtet.

Emmendingen, 3. Mai 1869.

Bürgermeisteramt.

Steinbrecher,

zwei bis vier Main, finden dauernde Beschäftigung bei Haberstroh u. Weiner Niederemmendingen.

NEW-YORKER GERMANIA.

Lebensversicherungs-Gesellschaft, The Germania Life Insurance Co.,
gegründet 1860.

Versicherungen in Kraft über Baare Aktien	25,000,000 Dollars. ca. Frs. 131,250,000
	2,250,000 " 11,812,500
Baares jährliches Einkommen	1,250,000 " 6,562,500
Depositum in Berlin	100,000 " 525,000

Baare Dividende an die Versicherten im Jahr 1868 **40 Prozent.**

Concessionirt im Grossherzogthum Baden am 23. Mai 1868.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle ich die New-Yorker Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Versicherungen. — Bei ihren billigen Prämien, möglichst liberalen Bedingungen und hohen Dividenden — da der ganze Gewinn an die Versicherten vertheilt wird — bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vortheile.

Prospekte, Antragsformulare und jede zu wünschende Auskunft ertheilt bereitwilligst
Emmendingen, den 19. November 1868.

Gaudstein-Quader- Lieferung.

Nr. 868. Die Lieferung einer zusammen p. v. 250 Fuß langen, 10 Zoll hohen und 16 Zoll breiten Quaderschicht nobst 14 Stück Abweissteinen von 38 Zoll Höhe und 16/16 Zoll Dicke für die Herstellung einer Stützmauer in Nürburg beabsichtigt man im Bau-missionssweg zu vergeben.

Dies wird mit dem Aufzählen bekannt gemacht, daß die bezüglichen Angebote, welche per Kubikfuß zu stellen sind, längstens bis zum **18. d. M. Vormittags 9 Uhr** bei der unterstiftigen Baubehörde, auf deren Geschäftszimmer auch die näheren Bedingungen etc. eingesehen werden können, versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht sein müssen.

Emmendingen, den 1. Mai 1869.
Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Stein.

Eiserner Maschinenherd

ist um den festen Preis von 60 fl. zu verkaufen. Kaufliebhaber können denselben bis längstens Ende Juni im zweiten Stock des Hauses Nr. 159 einsehen.

Baughys & Cement
in frischer Ware bei
C. F. Ritt
beim Rebstock.

Repertorium der gesammten Geschgebung Badens.

Beachtung
zu jenem von 1866, enthaltend
die seit jener Zeit erlassenen Gesetze
von

J. B. Wehrer.

Preis 1 fl. 20 kr.
ist nebst des Verfassers großen Repertorium von 1866 (fl. 24 kr.) stets bei mir vorstehend.

Carl Trömer's Univ. Buchhdlg.
Freiburg, Verholzstr. 15.

Aufstellungen sind auswärts bei groß. Postanstalten und in bief. Postbezirk bei den Postbeamten zu 38 fr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsbatt
für die Gemeinde Emmendingen, Renningen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 52.

Donnerstag den 6. Mai

1869

Was ist Gnosis?

Gnosis ist die höhere Erkenntniß, die nur dem Philosophen zukommt, während Pistis (Glaube) Sache des Volkes ist.

Gnosis ist aber auch, hiemit zusammenhängend, die Vermischung der Lehre Christi mit griechisch-alexandrischer Philo-ophie und mit den Ideen der orientalischen Religions-Systeme.

Die Gnosis tritt uns entgegen in dem vierten Evangelium, für dessen Verfasser seit Jahrhunderten, aber mit Unrecht, wie die neuern Forschungen gezeigt haben, der Apostel Johannes gehalten wurde, und in den Briefen des Paulus, der kein Jünger Jesu war und der es bei jeder Gelegenheit hervorhebt, daß er nicht von den Jüngern Jesu gelernt, sondern unmittelbare Offenbarungen und Visionen gehabt habe.

Hier — bei Paulus und Johannes — finden wir die dunkeln, mystischen Lehren vom Logos d. i. Wort im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort u. s. w. Joh. 1, 1), von einer stellvertretenden Genugthuung für unsere Sünden, von der Vergebung durch das Blut des Lamms u. s. f. Die Lehre Jesu, wie sie uns in den drei Evangelien, besonders in dem Kern derselben, in der Bergpredigt, im Vater Unser, in den sämmtlichen, ächt originalen Gleichnissen entgegentritt, weiß nichts von diesen dunkeln, viel bestrittenen Lehren, die auf diesen Augenblick Raum und Zwischenraum und sie erneuern lassen darf, hat eben zuletzt auch darin seinen Grund.

herausgeschält ist aus den Umhüllungen, mit welchen spätere Zeiten und schon das apostolische Zeitalter, namentlich Paulus und der unbekannte Verfasser des — mit den drei Evangelien so vielfach nicht harmonirenden — vierten Evangeliums sie umwickelt haben.

In Summa: daraus, daß man aus einem gottbegeisterten Lehrer und Märtyrer einen — Gott gemacht hat, wunderbar geboren und wunderbar geschieden, aus seinem einfachen Evangelium ein verwinkeltes, aber fest geschlossenes System von meist verunstädigten Glaubensfäden, — ist vielleicht manches Gute für eine gewisse Zeit, aber auch unendlich viel und weit mehr Übles entsprungen, Aberglaube, Geistesdruck, Tyrannie, Verfolgung um des Glaubens willen, und daß der Nachfolger und Vertreter Christi und Gottes hente noch Soldaten und Kannonen hat, Todesurtheile unterzeichnen und sie exequieren lassen darf, hat eben zuletzt auch darin seinen Grund.

Baden.

Karlsruhe, 1. Mai. Wie wir vernnehmen, wird dem nächsten Landtag unter andern Vorlagen auch eine solche über eine neue Wirtschaftsordnung gemacht werden.

Karlsruhe, 1. Mai. Die „Warte“ ist sehr erbost darüber, daß einige Zeitungen es gewagt haben, das oberhofgerichtliche Urteil in der Kübel'schen Sache einer Kritik zu unterziehen. Sie ist der Meinung, als ob darin ein Attentat auf die Heiligkeit und Unvergleichlichkeit des obersten Gerichtshofs liege. Allein die Sache steht dem doch anders. Erstens nämlich ist die Kübel'sche Angelegenheit eine öffentliche, das ganze Land betreffende und es hat sich bereits ein öffentliches und allgemeines Urteil gebildet gehabt, ehe das oberhofgerichtliche Urteil erschien.

Da nun dieses letztere in gressem Widerspruch mit dem ersten steht, so kann eine Herausforderung der öffentlichen Kritik in keiner Weise unterbleiben. So lange sich dies innerhalb der durch die Natur der Sache gezogenen Schranken hält, so kann sie nur verfehlhaft wirken; denn nicht das stumme Schweigen vor einem Rechtspruch belebt das Rechtsgefühl des Volks, sondern die Erforschung der Entscheidungsgründe jenes Rechtspruchs; und diese Erforschung läßt sich ohne gleichzeitige Kritik gar nicht denken. Es kommt aber noch ein anderer Umstand hinzu. Als die Anklagekammer des Kreisgerichts Freiburg das Verweisungsverfahren aussprach, so war dies doch gleichfalls ein Rechtspruch, formell genau ebenso auf Achtung Anspruch erhebend, wie der neueste oberhofgerichtliche. Die Herren in Freiburg sind Juristen genau ebenjoglt, wie jene in Mannheim. Zugleich erlaubte sich Herr Kübel, an der Richtigkeit jenes Verweisungsverfahrens zu zweifeln.

Wir haben z. B. über die Lehre von der Sündenvergebung zwei Gleichnisse, das von dem Schuldner Matth. 18, 21, und das vom verlorenen Sohn. Der Sinn des einen ist: Willst ihr, daß auch eure große Schuld vergeben werde, so müßt ihr euren Mitmenschen ihre kleine Schuld auch vergeben; der Sinn des andern: Gott vergibt dem reuig zu ihm zurückkehrenden Sünder. Von einem blutigen Opfer, das tödlich wäre, um den Sohn des Vaters oder des Königs zu befreidigen, ist keine Rede. Und hier, wenn irgendwo, hätte Jesus davon sprechen müssen, wenn er überhaupt die Vorstellung, die der Apostel Paulus von dem Tode Jesu hatte, selbst gehabt hätte. Die Lehre Christi stimmt hier ganz überein mit der Lehre der alten Propheten, die von der Notwendigkeit der Opfer bereits nichts mehr wissen wollen, die dem Volk zurufen (Jes. 1, 11): Was soll mir die Menge eurer Opfer, ich bin überdrüssig eurer Brandopfer. Waschet euch, reinigt euch, legt euer gottloses Wesen ab, helfet dem Unterdrückten und dann kommt zu mir, und wenn eure Sünde blutrot wäre, soll sie schneeweiß werden.

Es wird nicht Friede werden, bis der Kern der Lehre Jesu

Gleich und Gleich. Erzählung aus dem Ries von Melchior Meyer.

(Fortsetzung.)

Schorsch's Benehmen hat sie wütend gemacht und sie hat gedacht: bieg's oder brech's! — Und doch hat sie ihn noch immer gern! — Wenn in dem Menschen noch ein Funken von Ehr' ist, dann nimmt er sie jetzt zum Weib.

Was fällt dir ein! rief der Alte. Da würde er schön ankommen bei der Weiberbäuerin! Die thät ihm den Hals umdrehen! — Nach einer Pause fuhr er fort: Ich muß sagen, ich ärger mich über den Menschen! Ganz verflucht! Aber, sagte er mit humoristischem Ausdruck hinzu, er hat auch Unglück! — er trifft auf lauter Vorsätze!

Die Sophie zuckte die Achsel. Sein Unglück ist mein Glück! erwiderte sie.

Vom Glück, vorsegte der Alte, merk ich grad' noch nicht viel. In der Leute Männer kommen wir, und Schande haben wir —

Mögen sie schwärzen! rief die Tochter. Ich für meine Person mach' mir gar nichts draus! — Wer sich was vorzuwerfen hat, der mag sich schämen!

Der Alte gab seinem Handgauk einen tüchtigen Hieb, daß der hübsche, leichte Wagen rasch über das Sträßchen hinging. Dann schaute er sich freilich den Wagen an.

Daher der höchst ungewöhnliche Vorfall sehr bald im Dorfe bekannt

sein würde, ließ sich freilich denken. In der That wurde er noch an

dieselben Abend im Wirthshaus von einem Augenzeuge zum Besten gegeben. Am andern Morgen kamen die nahen Freunde zum No-

treffen, um den Wagen zu sehen.

Der Wagen flog auf dem endlich ebenen Weg dahin und bald rollte er die Gasse des Dorfes hinunter. Ein tiefer Seufzer ging aus der Kehle des Bauern. Ich will ein schlechter Kerl sein, rief er, wenn ich mich nicht fürchte vor den nächsten Tagen!

Daher der höchst ungewöhnliche Vorfall sehr bald im Dorfe bekannt

sein würde, ließ sich freilich denken. In der That wurde er noch an

dieselben Abend im Wirthshaus von einem Augenzeuge zum Besten gegeben. Am andern Morgen kamen die nahen Freunde zum No-

treffen, um den Wagen zu sehen.

Leval-, Nuss- & Mohrkuchen

bei
C. F. Ritt
beim Rebstock.

Zu verpachten

ca. 2 1/2 Mannshaut Rosmarin-Klee
bei

F. & J. v. Hermann.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der Ganzleirath G. Frisch
Witwe in Mannheim lassen am

Freitag, den 14. Mai 1. J.

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause folgende Liegenschaften der Erbtheilung wegen öffentlich versteigern:

1. 2 Viertel 1 Nuthe Acker im Got-

tesackerfeld, geschäft zu 550 fl.

2. 1 Morgen 1 Viertel Wiesen auf
der untern Lereh, geschäft zu 715 fl.

Emmendingen, den 14. April 1869.

Bürgermeisteramt.

Wenzler.

Fruchtpreis.	Eint.	Eint.	Eint.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Waizen	6	5 54	5 48
Kernen			
Habes			
Reben			
Widelsfrucht		4	
Gurken			4 39
Obster	5	6	5 45
Welskorn			3 50
4 Pfund Schwarzbrot kosten 14 fl.			

Redaktion, Druck und Verlag von A. Ebner in Emmendingen.